

Erasmusbericht Lyon Université Claude Bernard Lyon 1 Faculté de médecine est 2014/2015

Ankommen

Von Göttingen aus ist Lyon am Besten mit der Bahn zu erreichen. Die Angebote der deutschen Bahn sind sehr gut man muss nicht auf das Gewicht des Gepäcks achten. Des Weiteren liegt der Ankunftsbahnhof Lyon Part Dieu zentral, sodass alle wichtigen Einrichtungen am ersten Tag ohne weiteres erreicht werden können.

Wohnen

Wie schon einige meiner Erasmus-Vorgänger geschrieben haben, ist es nicht leicht Anfang September in Lyon eine Wohnung bzw. ein Zimmer zu finden. Deshalb lohnt es sich, sich frühzeitig darum zu kümmern. Es gibt zwei Möglichkeiten. Die einfachere und aufwändigere Variante ist es, sich ein Zimmer im Studentenwohnheim zu reservieren. Das Verfahren ist recht simpel. Ich bekam eine E-Mail der Erasmuskordinatorin, in der ich mich für ein Zimmer im Studentenwohnheim bewerben konnte. Es war möglich eine Ortspräferenz anzugeben, allerdings konnte diese nicht immer erfüllt werden. Die Zimmer im Wohnheim kosten zwischen 180-400€ je nach dem ob es nur ein Zimmer, oder ein Studio ist. Viele Studentenwohnheime in Lyon sind alt und baufällig. Oft muss man sich mit 10 – 15 anderen Menschen die Toiletten, Duschen und äußerst spartanische Küchen teilen. Einen Gemeinschaftsraum gib es nicht immer. Manche Zimmer haben keine Kühlschränke. Am schwarzen Brett des Wohnheims oder über leboincain.fr werden Kühlschränke günstig verkauft. Ich fand es ein bisschen gewöhnungsbedürftig, dass die Küche in den meisten Studentenwohnheimen um 22 Uhr abgeschlossen wird und erst morgens zwischen 5 und 5.30 Uhr wieder aufgeschlossen wird.

Aber ein großer Vorteil ist, dass die Zimmer im Vergleich zu Wg-Zimmern deutlich günstiger sind. Für ein Wg-Zimmer muss man mit mindesten 300€ rechnen. Wg-Zimmer in Lyon sind sehr begehrt und es ist nicht einfach an eines im September zu kommen. Es lohnt sich schon im August einzuziehen, bevor der große Ansturm losgeht. Oft wird für den Mietvertrag ein französischer Bürge verlangt. Diejenigen, die keine Verwandte oder Bekannte haben in Frankreich, die für einen bürgen können, bekommen diese Zimmer leider nicht. Die Anzeigen für die Wg's stehen z.B. auf Facebook, leboncoin.fr.

Es lohnt sich für beide Varianten die Caf zu beantragen. Das ist eine Unterstützung des französischen Staates, die allen Studenten zusteht. Mittlerweile ist es möglich den Antrag online auszufüllen. Wichtig für die Caf ist eine Geburtsurkunde, die entweder auf französisch ist oder von einem staatlichen Übersetzer übersetzt wurde. Mit einer deutschen Staatsangehörigkeit ist es leicht eine europäische Geburtsurkunde zu beantragen. Dafür muss man diese lediglich beim Bürgermeisteramt seines Geburtsortes beantragen. Falls man darauf angewiesen ist, sich seine Urkunde übersetzten zu lassen,

ist angeraten, das in Lyon machen zulassen. Online Agenturen werden nicht immer akzeptiert.

Leben

Lyon ist eine vielfältige Stadt. Viele Menschen sehen Lyon als Durchreisestadt, Lyon ist jedoch weit mehr als das. Das kulturelle Angebot ist groß und die Inszenierungen der Oper umwerfend. Den Morgen beginnt man am Besten mit einem Café in einer der vielen Brasserien. In den Selben treffen sich die Studenten abends oft auf ein Glas Wein. Apropos Wein, besonders im Herbst gibt es einige Weinverköstigungen. Wenn man sich früh genug organisiert und ein bisschen im Internet recherchiert, dann findet man oft Gutscheine für den Eintritt. Ansonsten kostet der Eintritt 5 € und das Glas gibt es am Ende gratis dazu. Regionale Anbieter präsentieren hier ihre Weine. Das Angebot ist um einiges Vielfältiger als im Supermarkt. Natürlich ist es wichtig sich interessiert zu zeigen und die Weinbauern in ein kleines Gespräch zu verwickeln, um die Weine probieren zu dürfen. Ich fand dies auch immer eine gute Gelegenheit um Französisch zu sprechen. Es empfiehlt sich vor den Verkostungen etwas zu essen.

Natürlich hat Lyon auch einiges für Partyfreudige zu bieten. Hierbei gilt die Augen offen zu halten, meistens hängen die entsprechenden Plakate in der Uni aus.

Eines meiner großen Leidenschaften war es über die französischen Märkte zu schlendern. Die Lebensmittel sind hier um einiges billiger als im Supermarkt und wenn kurz vor Schluss bekommt man manchmal einen Sack Gemüse umsonst.

Auch gibt es hier die Möglichkeit regionale Produkte zu kaufen. Die französischen Händler freuen sich ihre Produkte an Deutsche zu verkaufen und lassen einen gerne ihre Waren probieren.

Um in Lyon mobil zu sein, lohnt es sich ein Fahrrad anzuschaffen, oder ein Velov-Abonnement (Leihfahrrad) abzuschließen. Damit ist man einfach viel flexibler Die öffentlichen Verkehrsmittel fahren unter der Woche nur bis Mitternacht. Am Wochenende gibt es Nachtbusse.

Trotz alledem ist das Leben in Lyon viel teurer als in Göttingen. Das Erasmusgeld ist eine gute Unterstützung. Allerdings sollte man sich für die ersten Monate einen kleinen Puffer zulegen. Ich habe meine Erasmusförderung erst im Dezember erhalten.

Uni

Die medizinische Fakultät liegt im Westen Lyons. Da mein Studentenwohnheim im Osten lag, musste ich 5 km zur Uni radeln. Die Fahrradwege sind gut ausgebaut und man kommt manchmal deutlich schneller voran, als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Nichtsdestotrotz ist die Uni auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen.

Es ist sehr wichtig, sich mit der Erasmusbeauftragten gut zu stellen. Hierbei gilt es die Fragen im Konjunktiv zu stellen und mit einem „Desolée pour vous deranger“ einzuleiten. Das beschleunigt das Erhalten seiner Dokumente um einiges. Auch werden so meistens die Famulaturwünsche berücksichtigt. Die Kurse sind unterteilt in CM = cours magistral und ED = enseignement dirigée. Letzteres ist Pflicht und es gibt keine unentschuldigten Fehlzeiten. Die Unterrichtsmaterialien sind manchmal auf der Website der Fakultät zu finden.

Die Einteilung für die EDs sollte es offiziell auf der Website geben. Dort werden Änderungen aber nicht aktualisiert. Deshalb lohnt es sich ab und zu einen Blick auf die Tafel der Semester in Grange blanche zu werfen.

Die Stages werden einem zugeteilt. Wünsche können geäußert werden, aber nicht immer berücksichtigt. Besonders die Pädiatrie und Gynäkologie sind sehr beliebt. Ich habe meine Stages in der Kardiologie in Hôpital Luis Pradel und in der Orthopädie/ Unfallchirurgie in Croix russe absolviert. Beide Stages waren sehr gut. Ich hatte in beiden Praktika Studentenunterricht zum Teil sogar von den Professoren. Natürlich ist es auch wichtig Eigeninitiative zu zeigen. Die Aufnahmen werden in Frankreich von den Studenten gemacht. Ich fand es sehr hilfreich, den französischen Studenten für die ersten Anamnesen über die Schulter zu schauen. Die Anamnesen sind sehr ausführlich und werden handschriftlich in einem zusammenhängenden Text angefertigt. Anschließend werden sie von einem Assistenzarzt mit dem Studenten gelesen und gegebenenfalls ergänzt.

Zusammenfassung

Es lohnt sich auf alle Fälle ein ERASMUS in Lyon zu machen und unbedingt ein ganzes Jahr zu gehen.